

## **Gottesdienst-Andacht am Palmsonntag, 5. April 2020 um 9.45 Uhr Kirche Burg**

### **Begrüßung**

„Hosianna dem Sohne Davids! Gepriesen sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosianna in den Höhen!“ *Matthäus 21,9*

Mit diesem Jubelruf haben die Menschen Jesus am Palmsonntag begrüßt. Mit diesem Ruf begrüße ich Sie alle heute zu diesem Gottesdienst.

Wir feiern nicht am selben Ort, aber in der Gegenwart unseres dreieinigen Gottes: Gott Vater, Sohn und heiliger Geist.

In ihm sind wir verbunden zu einer Gemeinschaft über Raum und Zeit hinweg.

Für diese Zeit vor Gott wünsche ich uns allen Gottes Segen.

Möge Gott uns dieses Miteinander segnen, jetzt, wo wir vor ihm verweilen. Möge sein Licht unsere Gesichter und Herzen berühren. Amen

### **Lied 370,1-3 „Tochter Zion“ (Kirchengesangbuch)**

1. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem. Sieh, dein König kommt zu dir, ja er kommt, der Friedefürst. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem.

2. Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk. Gründe nun dein ewig Reich, Hosianna in der Höh! Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk.

3. Hosianna, Davids Sohn, sei gegrüßet, König mild. Ewig steht dein Friedensthron, du des ewgen Vaters Kind. Hosianna, Davids Sohn, sei gegrüßet, König mild.

### **Gebet**

Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? *Gott ist stärker. Gott ist bei mir.*

Jesus musste den Kreuzweg gehen. Er hat Angst erlebt und Schmerzen. Er hat sein Kreuz auf sich genommen. Er musste seinen Weg alleine gehen. Seine Jünger konnten ihm nicht helfen. Er hat gespürt, dass er nicht allein ist: *Gott ist stärker. Gott ist bei mir.* Wenn wir Angst haben, wenn wir uns bedroht und eingeengt fühlen, wenn wir allein sind und keiner zu uns hält, dann dürfen auch wir wissen: *Gott ist stärker. Gott ist bei mir.*

Es ist gut, dass Gott immer bei uns ist. Wir dürfen immer zu ihm kommen, mit unserem Kummer und unseren Sorgen. Wir wissen: *Gott ist stärker. Gott ist bei mir.*

Darum hoffen wir auf Gott, weil er stark ist, sind auch wir stark. Weil er uns Halt gibt, haben wir festen Mut. Wir wissen: *Gott ist stärker. Gott ist bei mir.* Amen

### **Lesung Markus 14,3-9 Die Salbung in Betanien**

Als Jesus in Betanien im Haus Simons des Aussätzigen war und bei Tisch sass, kam eine Frau mit einem Alabastergefäß voll echten, kostbaren Nardenöls; sie zerbrach das Gefäß und goss es Jesus über das Haupt.

Da wurden einige unwillig und sagten zueinander: Wozu geschah diese Verschwendung des Öls? Dieses Öl hätte man für mehr als dreihundert Denar verkaufen und den Erlös den Armen geben können. Und sie fuhren sie an.

Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bringt ihr sie in Verlegenheit? Sie hat eine schöne Tat an mir vollbracht. Arme habt ihr ja allezeit bei euch und könnt ihnen Gutes tun, sooft ihr wollt; mich aber habt ihr nicht allezeit.

Was sie vermochte, hat sie getan. Sie hat meinen Leib im Voraus zum Begräbnis gesalbt. Amen, ich sage euch: Wo immer in der ganzen Welt das Evangelium verkündigt wird, da wird auch erzählt werden, was sie getan hat, zu ihrem Gedächtnis.

## Predigtgedanken zu Mk 14,3-9 - Palmsonntag, 5.4.2020

Jesus sagt: „*Amen, ich sage euch: Wo immer in der ganzen Welt das Evangelium verkündigt wird, da wird auch erzählt werden, was sie getan hat, zu ihrem Gedächtnis.*“

Von niemand anderem sagt Jesus je so etwas!

Warum sollen wir uns im Jahr 2020 noch an diese Frau erinnern?

Wovon soll sie uns zeugen?

Was wissen wir denn von dieser Frau? Das einzige, was wir wissen ist, dass sie eine Frau ist und dass sie eines Tages im Haus Simon des Aussätzigen Jesus kostbares Nardenöl über den Kopf giesst. Wir wissen nichts aus ihrer Geschichte. Wir kennen ihren Namen nicht. Sie sagt kein Wort. Wir wissen auch nicht, warum sie das tat. Und trotzdem sollen wir uns an ihre Tat erinnern.

Einige der damals Anwesenden regen sich kräftig über die Frau auf: „Mit dem kostbaren Öl hätte man doch ganz Anderes tun können! Man hätte es verkaufen können und das Geld den Armen geben können.“ Wollen sie damit vor Jesus gut dastehen? Auf jeden Fall sind es handfeste und *typisch menschliche Überlegungen*.

Was die Frau aber damit bezweckte, wissen wir nicht. Das scheint Jesus auch gar nicht zu interessieren. Er hebt die Szene auf eine ganz andere Ebene. Er deutet das, was sie getan hat, auf seine eigene Art und Weise: „*Sie hat meinen Leib im Voraus zum Begräbnis gesalbt.*“

Ich stelle mir vor, als er das sagte, werden alle damals Anwesenden den Atem angehalten haben, vermutlich auch die Frau.

Was bricht da auf einmal herein? Etwas ganz Neues!

Da kommt eine ganz andere Ebene ins Spiel. Hier erhaschen wir auf einmal einen Blick auf *Gottes Handeln*. Schauen Sie einmal in der Bibel nach, was vor und nach dieser Geschichte steht: Direkt davor

fassen die Hohepriester und Schriftgelehrten den Entschluss, Jesus zu töten.

Direkt danach wird vom Plan des Judas erzählt, der eine Gelegenheit sucht, Jesus an die Hohepriester und Schriftgelehrten zu verraten.

Da ist es nicht erstaunlich, dass Jesus das, was die Frau tut, als Salbung zu seinem Begräbnis deutet.

Verstanden haben die Jünger das erst später. Aber dann wird diese Szene mit der namenlosen Frau, die Jesus einfach so mit kostbarem Nardenöl salbt, zu einer Schlüsselszene: Hier erfahren die Jünger: Wo Menschen Jesus begegnen, da erfahren sie ein Stück Himmel! Und auf einmal entdecken die Jünger viele weiterer solcher „Himmels-Begegnungen“:

Am Palmsonntag zieht Jesus in Jerusalem ein. Ein Mann auf einem Esel. Aber die Menschen spüren es: Das ist nicht irgendeiner. Das ist der Sohn Gottes. Der König der Welt. Hosianna!

Bei Lichte besehen reichlich merkwürdig: Ein armer Mann auf einem einfachen Esel. Nichts Königliches an sich. Und doch: Er ist der wahre König der Welt.

Da ist ein angeblich Aufständiger, der am Karfreitag ans Kreuz genagelt wird. Verlassen, gescheitert wie es aussieht. Und doch: Der römische Hauptmann unter dem Kreuz ruft berührt aus: „Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen.“

Da wird ein Gekreuzigter ins Grab gelegt. Alle Hoffnung scheint begraben. Und doch:

Am Ostermorgen ist das Grab leer und ein Engel spricht den Frauen zu: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Christus ist auferstanden!“

Da wo Menschen Jesus begegnen, da begegnen sich Gott und Mensch. Da bricht das Reich Gottes an. Da ist das Himmelreich

mitten unter uns gegenwärtig. Wir können es nicht machen. Wir haben es nicht in der Hand. Es ist ein Geschenk, wenn es geschieht. Wir können es aber der Frau gleichtun: Sie tut Jesus etwas zuliebe. Sie bezweckt nichts, sie ist da für Jesus. Und in den Augen Gottes leuchtet ein Stückchen Himmel auf Erden.

Ich wünsche Ihnen, dass Ihnen solche „Himmelreich-Begegnungen“ geschenkt werden. Vielleicht indem jemand Sie zur rechten Zeit anruft, eine Karte schickt, ein offenes Ohr hat; oder Glockengeläut Ihnen den Trost ins Herz läutet: „Ich bin nicht allein!“ Oder eine wunderschöne Morgenstimmung Sie zum Staunen bringt darüber, wie gut es Gott mit uns meint; oder ...  
Und ich wünsche Ihnen, dass Jesus Sie selber „brauchen“ kann, um jemandem ein solches Himmels Geschenk zu machen.

Ich freue mich darüber, dass Jesus dieser namenlosen Frau die Ehre angetan hat, uns die Augen dafür zu öffnen, dass Gottes Reich mitten unter uns am Wachsen ist!

**„Amen, ich sage euch: Wo immer in der ganzen Welt das Evangelium verkündigt wird, da wird auch erzählt werden, was sie getan hat, zu ihrem Gedächtnis.“**

Amen

### **Fürbitte**

Wämmir sitzt oder stönd, Gott, du weisch es!  
Du weisch alles, wo mir dänket scho vo witem.  
Wämmir laufet, wämmir ligget, du weisch es!  
Du kännsch alli eusi Wäge. Jedes Wort vo eusere Zunge kännsch du.  
Du hebsch eus hine und vorne. Du häsch dini Hand uf eus gleit.  
Nie sind mir elei, euse Gott. Dadefür danket mir dir.  
Und drum bittet mir dich, dass mir und alli Mänsche das immer wieder neu chönnt erfahre und gspüre.

Mit bittet dich das bsunders für die, wo im Moment chrank oder im Spital sind;  
für die, wo truurig sind und ihres Läbe wieder neu müend irichte;  
für die, wo mit Usseforderndem konfrontiert sind.  
Schänk du ihne bsunders dis Erbarme.  
Du, gändige Gott, mir bittet dich, führ du eus und leit du eus.  
Zeig du eus die Wäge, wo mir söllet gah.  
Hilf du eus a das Ziel z'cho, wo du eus setzisch.  
Vergib du eus eusi Umwäge.  
Du weisch, was eus alles bewegt.  
Imne Moment vo de Stilli leggets mir dir ane...

Amen

### **Lied RG 704 „Meine Hoffnung und meine Freude“**

„Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht,  
Christus, meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,  
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht.“

### **Segen**

Mein Herz freut sich, dass du so gerne hilfst. Ich will dem Herrn singen, dass er so wohl an mir tut. *Psalm 13,6*

Der Herr segne uns und behüte uns.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns seinen Frieden.  
Amen